

Schild-Bürger Bei 75 Prozent der deutschen Autofahrer sorgt der heimische Schilderwald für Verwirrung. Dabei säumen mehr als 20 Millionen Verkehrshinweise deutsche Straßen. Das macht im Schnitt alle 28 Meter ein Schild, das inklusive Mast und Montage rund 350 Euro kostet. Seit 1996 haben 150 Gemeinden ihre Schilder um bis zu 40 Prozent reduziert und folgen damit einem interessanten Beispiel: Im niederländischen Drachten wurden sämtliche Schilder entfernt. Seither gibt es kaum noch Unfälle. Ein echter Schildbürgerstreich.

Drucker-Schwärze In deutschen Unternehmen spucken Drucker und Kopierer jährlich 192 Milliarden gedruckte Seiten aus. Sechs Prozent davon werden nicht gebraucht. Bei durchschnittlich einem Eurocent pro Schwarz-Weiß-Ausdruck landen pro Jahr also rund 1,7 Millionen Euro oder 498 528 Bäume im Müll. Arbeitnehmer in Italien (115 Milliarden Ausdrücke pro Jahr) und Großbritannien (165 Milliarden) halten übrigens 17 Prozent ihrer Ausdrücke für unnötig.

Strom-Entsorger Haushalts- und Bürogeräte fressen jede Menge Energie – vor allem, wenn sie nichts tun. Im Stand-by-Modus verbrauchen sie jährlich etwa 20 Milliarden Kilowattstunden. Dies entspricht dem gesamten Strombedarf Berlins. Kostenpunkt: rund drei Milliarden Euro. Die meisten deutschen Haushalte zahlen jährlich bis zu 125 Euro für die Einsatzbereitschaft ihrer Elektrogeräte, fast ein Siebtel ihrer Stromausgaben.

Massen-Andrang Ludwig XIV. mochte es gern etwas üppig. Im Schloss von Versailles sorgten ab 1677 rund 4 000 Bedienstete für das Wohl des Sonnenkönigs, darunter 75 Kapläne, 48 Ärzte, 128 Sänger, 62 Herolde, 68 Quartiermeister und 383 Köche. Zur engsten Dienerschaft seiner Majestät zählten unter anderem 32 Kammerdiener, 12 Mantelträger, zwei Flintenträger, fünf Uhrmacher, acht Rasierer, ein Abreiber und drei Knüpfper.



Zahltage